

problème, als er schrieb: „Rückständige oder in ihrer Entwicklung zurückbleibende ökonomische Verhältnisse führen stets dazu, daß Anhänger der Arbeiterbewegung auf tauchen, die sich lediglich einige Seiten des Marxismus, lediglich einzelne Teile der neuen Weltanschauung oder einzelne Losungen und Forderungen zu eigen machen, ohne imstande zu sein, mit allen Traditionen der bürgerlichen Weltanschauung im allgemeinen und der bürgerlich-demokratischen Weltanschauung im besonderen entschieden zu brechen.“⁸ Er wies darauf hin, „daß die Massen aus dem Leben und nicht aus Büchern lernen, und darum pflegen einzelne Personen oder Gruppen bald diesen, bald jenen Zug der kapitalistischen Entwicklung, bald die eine, bald die andere ‚Lehre‘ dieser Entwicklung aufzubauschen und zu einer einseitigen Theorie, zu einem einseitigen System der Taktik zu erheben“⁹. Es ist deshalb für eine marxistisch-leninistische Partei notwendig, jede nationale Abkapselung und Überbetonung der Besonderheiten des eigenen Landes zu vermeiden und sorgfältig die Erfahrungen der ganzen internationalen Arbeiterbewegung, besonders solcher erfahrener Parteien wie der KPdSU zu studieren.

Meinungsverschiedenheiten können schließlich auch aus dem **ideologischen Einfluß und der differenzierten Taktik der Bourgeoisie** resultieren. Die imperialistische Bourgeoisie verbietet nicht nur die legale Tätigkeit kommunistischer Parteien und verfolgt Kommunisten und andere fortschrittliche Kräfte grausam, sondern ist unter bestimmten Umständen bereit, die „Spielregeln“ der bürgerlichen Demokratie einzuhalten, und versucht, durch Zugeständnisse die Massen mit dem Kapitalismus auszusöhnen. Diese Unterschiede in der imperialistischen Taktik können, wenn sie nicht klassenmäßig eingeschätzt werden, zu einseitigen und somit falschen Schlußfolgerungen führen, die entweder rechts- oder „links“ opportunistische Tendenzen aufweisen. Die Bourgeoisie versucht auch, die kommunistische Bewegung von innen heraus ideologisch und politisch zu zersetzen und fördert nationalistische, „links“- und rechtsrevisionistische Kräfte, die objektiv die opportunistische und reformistische Ideologie der Sozialdemokratie begünstigen.

Gegenwärtig bestehen Meinungsverschiedenheiten und in einigen Fragen prinzipielle Gegensätze zwischen der großen Mehrheit der kommunistischen Parteien und Vertretern revisionistischer und opportunistischer Auffassungen in einigen z.T. einflußreichen Bruderparteien. Sie betreffen zum Beispiel Auffassungen über eine angebliche „Entschärfung“ der Klassenauseinandersetzungen innerhalb der imperialistischen Länder, über angeblich notwendige und mögliche Kompromisse der Arbeiterklasse mit der Bourgeoisie bei einer gemeinsamen Überwindung der Krise des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems und ihrer Folgen, die an die Stelle des konsequenten antimonopolistischen Klassenkampfes treten sollen. Sie betreffen auch Auffassungen zu internationalen Fragen, denen ein objektivistischer, den Klassencharakter der internationalen Politik negierender Standpunkt zugrunde liegt. Politische Kontroversen zwischen der Hauptmacht des Imperialismus, den USA, und der des Sozialismus, der Sowjetunion,

8 Ebenda.

9 Ebenda, S. 355.